Mittwoch **Kline's** Mittwoch
177-181 Woodward Ave.

Ein Tag-Ausverkauf

Der unten angeführte Preis deckt kaum die Kosten des Materials, daraus können Sie erkennen, welch riesige Bargains wir offerieren. Kommen Sie zeitig, denn diese Kleider und Röcke werden bald verkauft sein.

100 waschechte Kleider verschleudert — **50c**

Eine Partie von waschechten Kleidern aus feinstem Material. Gerade recht als Hauskleider für diesen Winter und auch noch nächsten Sommer.

200 waschechte Röcke verschleudert! — **75c**

Diese waschechten Röcke kosten sonst sehr viel mehr. Diese 200 werden nicht lange reichen. Darum raten wir Ihnen zu eilen, wenn Sie einen wollen.

Kommen Sie zeitig! Mittwoch Vormittag!

Marschall v. Hindenburg Zeuge der Kämpfe an der Westfront.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Dobrudscha Widerstand leisten. Die rumänische Vorhut ist in die siebenbürgische Stadt Hermannstadt eingedrungen, die von den Oesterreichern vor einigen Tagen geräumt worden war.

Der amerikanische Botschafter Page wird die italienische Front in den nächsten Tagen besuchen.

Der Pariser Siegesbericht.

Paris, 5. Sept. (Ass. Preß.) Die Einnahme von Soyecourt und Chilly durch die Franzosen bringt die Zahl der seit Beginn der Offensive genommenen Dörfer auf 29 an der Somme Front. Die Stellungen, die den Deutschen gestern abgenommen wurden, waren stark befestigt. Bei Barleux, einer der stärksten Stellungen, waren wiederholte direkte Angriffe erfolglos, weswegen die Franzosen eine Umgehung vornahmen und vom Südwesten angriffen. Die Deutschen machten sechs Gegenangriffe, um die verlorene Stellung wiederzugewinnen.

Die Kämpfe in Rumänien.

London, 5. Sept. (Ass. Preß). Der Kampf des ersten Tages auf rumänischem Boden infolge des Einfalles der Bulgaren und Deutschen in die Dobruscha, hat, wie das Kriegsamt in Sofia meldet, den Rückzug der Russen zur Folge gehabt, die hunderte von Toten auf dem Felde zurückließen. Wie bereits früher von der deutschen Heeresleitung gemeldet wurde, überschritten die Eindringdie ganze Dobrudscha Grenze und besetzten Ortschaften nahe derselben. Die in Sofia am Sonntag ausgegebene Meldung lautet wie folgt:

„An unserer Nordfront haben unsere Heere am Samstag die ganze Grenze der Dobrudscha überschritten und die Detachements des Feindes energisch zurückgetrieben. An der Front in Mazedonien war nur geringe Tätigkeit zu verzeichnen.

„Eine feindliche Flotte bombardierte die Befestigungen nördlich von Kavala. Feindliche Flieger ließen Bomben auf das Dorf Starowo fallen. Auch Hazuatar und die Station Angista wurden bombardiert. Mehrere Bewohner wurden getötet."

Ein weiterer Zeppelin angeblich beschädigt.

London, 5. Sept. (A. P.). Daß ein weiterer Zeppelin bei dem jüngsten Ueberfall auf die östlichen Counties am Samstag abend beschädigt wurde, geht aus der amtlichen Mitteilung hervor, nach der ein wichtiger Teil eines Luftschiffes in einem County gefunden wurde. Das Schiff scheint schwer durch Geschützfeuer beschädigt worden zu sein.

Lussinpiccolo in Istrien überfallen.

Rom, 5. Sept. In der Nacht zum dritten September hat ein italienischer Lenkballon erfolgreich die österreichischen Militärwerke in Lussinpiccolo in Istrien bombardiert. Das Fahrzeug kehrte unversehrt zurück.

Das Abkommen zwischen Rußland und Japan.

Tokio, 5. Sept. (Ass Preß.) Japan hat amtlich den Ver. Staaten die Versicherung gegeben, das das zwischen ihm und Rußland abgeschlossene Abkommen den Status que im Fernen Osten nicht ändern wird.

Die angezogene Konvention wurde am 3. Juli im Auswärtigen Amt in Petrograd unterzeichnet.

Schlachten in Türkisch Armenien.

Petrograd, 5. Sept. (Ass. Preß.) Heftige Schlachten wogen in der Gegend von Ognett in Türkisch-Armenien, wie hier heute amtlich gemeldet wird. Die türkischen Truppen sollen sich eilig zurückziehen, nachdem sie ihre Munitionsvorräte verbrannt hatten.

Nach der Meldung wurden an der Kaukasusfront bei Erzingen versuchte Nachtangriffe der Türken auf die russischen Stellungen zurückgewiesen. In Persien üben die Russen südwestlich von Sakkiz Druck auf den Feind aus.

Meldung des Generals Haig.

London, 5. Sept. (Ass. Preß.) Während der Nacht haben die Briten durch Kämpfe in der Gegend von Guillemont an der Somme ihre Gewinne vergrößert, wie das Kriegsamt offiziell meldet. Der Bericht lautet wie folgt:

„Trotz des hartnäckigen feindlichen Widerstandes und des unaufhörlich strömenden Regens sind unsere Truppen bei Guillemont 1500 Yards vorgedrungen und haben in dem Walde von Leuze Fuß gefaßt. Weiter südlich ist auf einer Front von 1000 Yards das feindliche Verteidigungssystem in und um Falfement in unsere Hände gefallen."

Zur Hinrichtung von Felice Pfaat.

Paris, 5. Sept. Ass. Presse. Angesichts der Kommentare deutscher Blätter zu der Hinrichtung von Felice Pfaat, die als Spionin in Marseille erschossen wurde, sind gewisse Einzelheiten des Falles amtlich bekannt gemacht worden. Die Behauptung, die Verurteilte sei eine Deutsche gewesen, wird bestritten ebenso wie, daß der Fall Aehnlichkeit mit dem von Edith Cavelle gehabt habe.

Nach der französischen Erklärung war Felice Pfaat eine Französin, die 1890 in Nancy geboren wurde. Sie begab sich 1914 nach Metz und erhielt später die Erlaubnis zum Besuche ihrer Mutter in Belgien. Dort machte ihr angeblich ein deutscher Beamter den Vorschlag, sie möge in Paris militärische Nachrichten sammeln. Sie tat dies und berichtete über eine dreiwöchige Tätigkeit, für die sie 5000 Franken und einen neuen Auftrag erhielt. Als sie von Lausanne in der Schweiz im Juli letzten Jahres nach Paris zurückkehrte, wurde sie auf Befehl des Polizeipräfekten ausgewiesen. Sie ging nach Marseille und gab sich in einem Hause in Kost, das häufig von französischen Offizieren benutzt wurde. Sie wurde der Spionage direkt überführt und gestand ein, daß sie den Auftrag gehabt habe, militärische Geheimnisse zu sammeln. Am 10. Juli erfolgte ihre Verurteilung durch ein Kriegsgericht.

Fürst Buelow angeblich nach Athen.

London, 5. Sept. Ass. Presse. Hier hat sich das (sehr unwahrscheinliche, A. d. R.) Gerüchte verbreitet, daß Fürst Bernhard von Buelow, der frühere Reichskanzler, nach einem Besuche beim Kaiser schleunigst nach Athen gereist sei. Die Nachricht will die Exchange Telegraph Co. aus Berlin halten haben.

Tatarenmeldung über Bulgarenkönig.

London, 5. April. Ass. Presse. „König Ferdinand von Bulgarien", so meldet eine drahtlose Depesche aus Zürich, „schläft in einem Keller, um der Gefahr, die ihm vom Fliegern der Alliierten in Saloniki droht, zu entgehen."

Die Depesche fügt hinzu, daß die Furcht des Königs schon fast an Feigheit grenze, die er auch in dem Balkankriege 1912/13 an den Tag gelegt habe, sozwar, daß er sich die Verachtung seines Stabes erworben habe. Der Keller, der den gegenwärtigen Versteckplatz des Königs bildet, soll sehr luxuriös ausgestattet sein. Die Decke des Gewölbes wurde angeblich mit bombensicheren Stahlplatten versehen.

Zur Lage in Griechenland.

London, 5. Sept. Ass. Presse. Der Eintritt Griechenlands in den Weltkrieg ist nur noch eine Frage von Tagen (?) Seine Neutralität gehört der Vergangenheit an. Ein neuer Diktator ist erstanden und weder der König noch Veniselos, der hervorragende Politiker, haben etwas mehr zu sagen. Alexander Zaimis, der gegenwärtige Premierminister hate die Zügel der Macht ergriffen.

Griechenland hat sich gänzlich dem Ultimatum der Ententemächte gefügt, nach welchem diesen Ländern die Ueberwachung von Post und Telegraph übertragbar wird und alle deutschen und österreichischen Agenten des Landes zu verweisen sind.

Menschenjagd in den Straßen Athens.

Nie dagewesne Szenen tragen sich in den Straßen Athens zu. Bürger von Ländern, mit denen Griechenland im Frieden lebt, werden von Abteilungen der fremden Soldaten verhaftet und in den Räumen der Alliierten Kriegsschiffe interniert. Auf einen Beamten der österreichischen Gesandtschaft, wurde, als er in seinem Auto durch die Stadt fuhr, von britischen Agenten, die ihm in einem anderen Wagen folgten, geschossen.

Die Ergreifung der Zügel durch Zaimis stellt einen der größten politischen Coups dar, der in Jahren unternommen wurde. Er hat stets ein verdecktes Spiel getrieben und erst jetzt kommt die Nation zu der Erkenntnis, daß sie sich in seinen Händen befindet. Zaimis ist unumschränkt. Er kann tun was er will, ohne daß das Parlament Fragen stellt oder daß er durch die öffentliche Meinung in Verlegenheit gebracht wird. Er machte seine erste Bewegung am vergangenen Mittwoch, als er eine in Aussicht genommene Volksversammlung verbot. Dan schützte er sich gegen die Einmischung des Parlaments, das er einfach auflöste.

Amtliche Meldung von der Westfront.

Berlin, 5. Sept. Während einer ausgedehnten und heftigen Schlacht, die sich aus den von den alliierten Truppen am Sonntag begonnenen Angriffen entwickelte, sind die Deutschen Herren aller ihrer Stellungen an beiden Seiten des Ancre Bachs geblieben, wie gestern Abend amtlich angekündigt wurde. Sie haben den Grund, den sie bei der Mouquet Form verloren hatten, wiedergewonnen. Ueberall südlich der Somme brachen die französischen Angriffe unter dem Feuer der deutschen Artillerie zusammen, nur nicht in dem Abschnitte südwestlich von Barleaux. Nördlich der Somme wogt eine Schlacht auf einer Front von 18 Meilen zwischen Beaumont und dem Flusse. Alle Stellungen wurden beibehalten, besonders bei Thiepval und Pozieres.

Ein Erfolg in Rumänien.

Berlin, über London, 5. Sept. (Ass. Preß.) Deutsche und bulgarische Truppen, die die Südostgrenze Rumäniens zwischen der Donau und dem Schwarzen Meere gekreuzt haben, sind am 3. September weiter vorgedrungen, wie amtlich gemeldet wird. Bei Koemar hat die bulgarische Kavallerie die rumänische Infanterie zurückgetrieben und 110 Gefangene gemacht.

Britische Prahlerei widerlegt.

Berlin, über Sayville, 5. Sept. In Beantwortung einer Erklärung, die im letzten Monat im britischen Parlament durch Major Baird, den Vertreter der Behörde für Verteidigung gegen Flieger, abgegeben wurde, daß seit Beginn des Krieges die Briten 35 Zeppeline unschädlich gemacht hätten, wird heute aus zuverlässiger Quelle bestätigt, daß die Deutschen noch nicht einmal den vierten Teil dieser Zahl verloren haben.

Amtlich wurde hier angekündigt, daß ein deutsches Luftschiff durch feindliches Feuer am 2. September zerstört wurde.

Dar-Es-Salaam in Händen des Feindes.

London, 5. Sept. Es wird hier amtlich angekündigt, daß Dar-Es-Salaam, die Hauptstadt von Deutsch-Ost-Afrika, sich gestern morgen um 9 Uhr ergeben hat.

Zwei Schiffe versenkt.

London, 5. Sept. Der britische Dampfer Swiftwing und die französische Barke General Archinald, zwei kleinere Schiffe, sind versenkt worden.

Bulgarenangriff in Mazedonien.

Saloniki, 5. Sept. (Ass. Preß.) Bulgarische Truppen haben einen weiteren Angriff auf die mazedonische Front westlich vom Ostrowo See gemacht. Das französische Hauptquartier kündigt an, daß der Angriff durch die serbischen Truppen zurückgeschlagen wurde.

Abberufungs-Abstimmung.

Monroe, Mich., 5. Sept. Wähler in Monroe werden am 2. Oktober in einer Spezialwahl über den Rückruf des Bürgermeisters Eugene Bez abstimmen, der sich geweigert hatte, innerhalb fünf Tage nach Einreichung der Abberufungs-Petitionen beim Stadtrat sein Amt niederzulegen. Der Bürgermeister wird aber automatisch Kandidat für Wiederwahl.

Von Unglück befolgt.

Graß Lake, Mich., 5. Sept. Eine große Scheune auf der Farm von Charles Kalmbach, nahe Graß Lake, wurde gestern abend vom Blitz getroffen und brannte samt ihrem ganzen Inhalt nieder. Kalmbach beginnt zu glauben, daß er von Unglück verfolgt werde. Vor ein paar Jahren verlor er bei der Arbeit an einer Erntemaschine einen Arm. Letzten Herbst wurde er auf der Hirschjagd in den zweiten Arm getroffen und war fast erfroren, ehe er von seinen Jagdgenossen gefunden wurde. Auf der Heimfahrt aus den Wäldern im Norden entgleiste der Zug und Kalmbach war mehrere Monate in einem Spital in Ann Arbor infolge dieses Unfalles in Behandlung.

„Gehorchen" verpönt.

Episkopälier wollen das Wort aus dem Eheschwur streichen.

Chicago, 5. Sept. Die Kommission von sieben Bischöfen, sieben Pastoren und sieben Laien der Protestantisch - Episkopalen Kirche, die zur Revidierung des Rituals der Kirche ernannt worden war, hat beschlossen, aus der Heirats-Zeremonie das Wort „Gehorchen" auszuschalten. Anstatt dessen wird das Ehepaar schwören müssen, einander zu „lieben, ehren und zubehalten (keep)."

Die Kommission wird dem General - Konvent der Kirche, der am 11. Oktober in St. Louis beginnt, Bericht erstatten.

Radikale Aenderungen in den zehn Geboten in den Gottesdiensten bei Begräbnissen u. Taufen u. in der Arrangierung verschiedener Gebete sind gleichfalls vorgeschlagen. Die 10 Gebote werden verkürzt werden. So wird falls der Kommission's Bericht angenommen wird, das 10. Gebot kurz lauten: „Du sollst nichts begehren, was deines Nachbars ist."

Vorwahlen in zwei Staaten.

Wisconsin und New Hampshire nominieren heute Kandidaten.

Milwaukee, 5. Sept. Heute finden im ganzen Staate Primärwahlen statt. Malcolm G. Jeffries von Janesville opponiert Robert M. La Follette, der auf dem republikanischen Ticket seine Wiedernomination als Bundes - Senator sucht. Gouv. Emanuel L. Philipp hat folgende Gegner um die republikanische Gouverneurs - Nomination: Ex-Gouverneur Francis McGovern, Don C. Hall und Wm. H. Hatton. Die demokratischen, prohibitionistischen und sozialistischen Kandidaten für das Amt des Gouverneurs und Bundes-Senators haben keine Opposition.

Manchester, N. H., 5. Sept.— Heute finden in New Hampshire Vorwahlen statt, bei welchen die verschiedenen Parteien ihre Kandidaten für die November - Hauptwahlen nominieren werden. Die Kampagne um die Nomination für das Gouverneursamt und für Kongreßabgeordnete wurden von sämtlichen Parteien sehr lebhaft geführt.

Niedriger Erntestand.

Durchschnitt fast durchweg in diesem Jahre weniger als im Vorjahr.

Lansing, Mich., 5. Sept. — Laut dem heute durch Staatssekretär Vaughan veröffentlichten Erntebericht wird die abgeschätzte Durchschnitts - Weizenernte 16.12 Bushels pro Acre betragen und die Qualität im Vergleich zu einem Durchschnitts-Prozentsatz 90 sein. Das Staatsdepartement schätzt, daß 1,500,000 Bushels Weizen während des Monats August in Michigan zu Markt gebracht wurden.

Die abgeschätzte Hafer-Ernte im Staate beträgt 30.19 Bushels pro Acre und die Quailtät ist 84. Die Durchschnittsernte von Roggen ist 14.66 Bushels pro Acre, während der Zustand von Mais im Vergleich zum Durchschnitt - Prozentsatz 69 ist. Die wahrscheinliche Bohnenernte ist 50 im Vergleich zu 69 im Vorjahre. Die Durchschnittsernte von Erbsen beträgt 19.24 Bushels pro Acre.

Der Zustand von Kartoffeln ist im Vergleich zum Durchschnitt 47 und war vor einem Jahre 78.

Bestien in Australien.

Der „California Demokrat" schreibt: „Herrn Pastor G. Schafhirt, welcher, wie wir bereits mitgeteilt haben, vor dem Kriege in Australien einer deutschen Kirchengemeinde als Seelsorger vorgestanden hat und neulich in der deutschen evangelischen St. Pauls-Gemeinde (Pastor Struckmeier) an Howard und 11. Straße über das Thema „Hilft Gott den Deutschen?" gepredigt hat, verdanken wir folgende Angaben über das wüste Vorgehen in Australien gegen die deutsche Bevölkerung:

„Wie es in Australien zugeht, darüber will ich als Augenzeuge berichten. Ich habe dazu ein Recht, denn ich bin drei Jahre dort gewesen; und meine Stellung legt mir die Pflicht auf, der Wahrheit zu dienen.

„Von einem festen Wollen, Deutschland durch einen Weltkrieg vernichten zu helfen, war in Australien vor dem Kriege gar nichts zu spüren; dadurch unterschied sich dieser Erdteil von dem Mutterlande England. Es trieb tüchtig Handel mit Deutschland, und man holte sich den deutschen Bauern ins Land. Weltbekannt ist ja, wie Australien in sinnloser Wut sich nach dem Ausbruche des Krieges aufmachte, alles Deutsche niederzurennen, und es überbot darin England bei weitem. Die berühmte Prügel-Szene in deutscher Südsee-Kolonie, wo australische Militärpersonen amtlich weiße Menschen in barbarischer Weise ungestraft mißhandelten,—die Art und Weise, wie man deutsche Familien arbeitslos, deutschen Geschäften den Garaus machte — das Einwerfen der Fenster unserer deutschen Kirche, — das Zertrümmern von deutschen Grabdenkmälern, — die Schutzlosigkeit der Deutschen vor Gericht, und — die Roheit, mit der man die heiligsten deutschen Güter mit Schmutz bewarf: das alles und noch mehr bildet nur einen Teil der Geschichte von Australien, die mit Ketten und Menschenblut begonnen hat. Alles dieses hat auch in australischen Zeitungen gestanden und ist wie eine große Selbstverständlichkeit aufgenommen worden.

„Es wohnen eine Viertel Million Deutsche in jenem Lande, die etwa die halbe Arbeit der Kolonisation getan haben und nun den Dank ernten. Das australische Heer, auf das man dorten so stolz ist, ist vor den Türken schmählich ausgerissen; aber dem ruhigen deutschen Bürger gegenüber beweist es einen Heldenmut. Deutsche Festungstore kann es nicht sprengen, wie man geträumt und geprahlt hat; aber unsere Kirchentür konnte man in Charters Tower, Queensland, leicht aufbrechen! Das dortige Volk hat das schöne Land nicht verdient!! Wem wird es gehören? Den Japanern? Die Weltgeschichte ist das Weltgericht!"

Eßwaren kühl zu halten ohne Eisschrank.

Ein richtiger Eisschrank ist zwar auch für einen kleineren Haushalt nicht unerschwinglich, aber in den Eisschrank gehört Eis, und die tägliche Beschaffung einer hinreichenden Menge stellt an den Geldbeutel ganz respektable Anforderungen. Wie hilft sich da der „kleine Mann", der in diesem Falle wohl meist eine „kleine Frau" sein dürfte? Sehr einfach, mit einem Eisschrank — ohne Eis und Schrank! Die Natur hat es nämlich so weise eingerichtet, daß Wasser, um zu verdunsten, Wärme braucht. Diese Wärme entzieht es seiner Umgebung, also der Luft oder dem Gefäß, in dem es sich befindet. Die Folge ist, daß Luft und Gefäß ihre Eigenwärme verlieren und sich abkühlen.

Dieses physikalische Gesetz wendet man nun in der Küche an, indem man die kühl zu lagernden Speisen in einem irdenen Topf unterbringt und den Topf in ein feuchtes Leinentuch einwickelt. Das im Tuch angespeicherte Wasser verdunstet, entzieht also dem Topfe seine Wärme und damit den in ihm befindlichen Speisen. Butter wird auf diesem Wege steinhart, Bier- und Selterflaschen überziehen sich mit dem charakteristischen Niederschlage abgekühlten Wasserdampfes. Natürlich muß dafür Sorge getragen werden, daß sich die umgebende Luft nicht allzusehr mit Wasser sättigt, weil sie sonst keine weitere Feuchtigkeit aufzunehmen vermag. Frischer Luftzug ist also nötig, damit die gesättigte Luft durch trockene ersetzt wird. Ist das Wasser genügend verdampft, das Tuch trocken geworden, so muß dieses neu befeuchtet werden. Man kann auch durch eine entsprechende Vorrichtung den Wassergehalt des Tuches beständig durch einige Tropfen ergänzen.

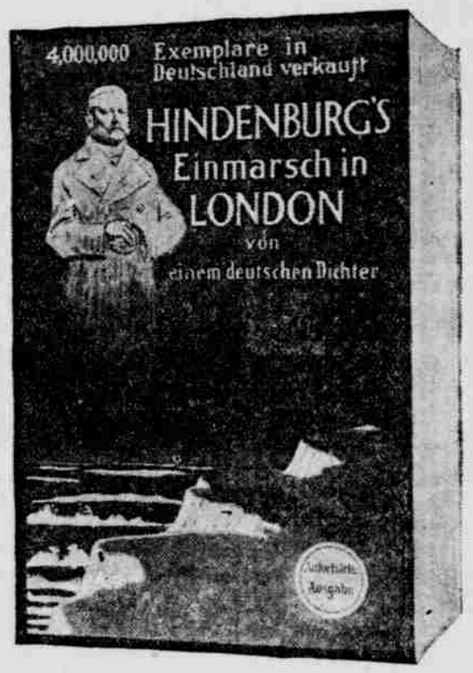
$7.50—Toronto und zurück—$7.50.

D. & C. Linie Dampfer nach Buffalo, elektrische Linie nach Lewiston, über Niagara Falls, Canada, Dampferlinie nach Toronto, zurück denselben Weg. Tickets zum Verkauf täglich, 26. Aug. bis 6. Sept., Rückkunft bis zum 11. Sept. (Anz.)

Nur noch eine kleine Anzahl übrig!

Hindenburg's Einmarsch in London

„Das deutsche Heldenlied des Weltkrieges".



Eine meisterhafte Schilderung der deutschen Seite des großen Krieges von seinem Anfang bis zu seinem — wahrscheinlichen — Ende.

Ein begeisterter Ausdruck des deutschen Geistes von 1914—16.

Eine Offenbarung der deutschen Volksseele.

Eine prophetische Verkündigung des Sieges der gerechten deutschen Sache.

Schlachtengemälde von schauriger Wahrheit. Intime Bilder des Seelenlebens der Krieger.

Kein deutschfühlender Mensch wird das Buch aus der Hand legen, ohne sich in das felsenfeste Vertrauen der deutschen Helden hineinzuleben —

Wir müssen siegen!

Die Abendpost hat eine Anzahl Exemplare des Buches käuflich erlangt. Der gewöhnliche Verkaufspreis desselben ist 50 Cents. Aber es wird den Lesern der Abendpost und der Familienblätter zum Selbstkostenpreis von 30 Cents offeriert, jedoch nur bei Ablieferung oder Einsendung des untenstehenden Coupons. Auswärtigen Lesern wird dasselbe nach Empfang von 35 Cents (5 Cents für Postporto) und des Coupons, auf welchem Namen und Adresse genau angegeben werden müssen, zugesandt.

Coupon für das Buch

„Hindenburg's Einmarsch in London".

Der Unterzeichnete bestellt hiermit eine Copie des obigen Buches für den Betrag von 30 Cents und fünf Cents für Porto, wenn außerhalb Detroits zu senden.

Name .....

Straße .....

Postoffice .....

Staat .....

5. September

RANDOLPH-HOTEL

178 Randolph Str.

neben dem Lyceum-Theater.

Das einzige deutsche Gasthaus in Detroit.

Amerikanischer und europäischer Plan. Beste deutsche Küche.

Regelmäßige Mahlzeiten 35c. Restauration a la Carte zu jeder Tageszeit.

Ein Platz echter deutscher Gemütlichkeit

J. C. BEUTLER, Eigentümer.

Telephon Main 1740.